

### 3.2.5.2 Sankt Martin: Zum Bilderbuchkino „Martin“ Inhalt und Gestaltung, biblische Bezüge, methodische Vorschläge

#### Zu Inhalt und Gestaltung

Frischer Schnee ist gefallen. Martin will sofort mit seinem Schlitten nach draußen. Seine Mutter besteht darauf, dass er sich eine Mütze aufsetzt, die Martin aber etwas doof findet. Es ist sehr kalt. Mit seinen Freunden Julian und Enim saust er die Hügel im Park hinunter, immer an einer alten Frau vorbei, die friedend auf einer schneebedeckten Bank sitzt. Sie wirkt ein wenig finster und seltsam. Trotzdem kommt Martin mit ihr ins Gespräch und merkt, wie sie vor Kälte zittert. Er überlegt erst, dann teilt er spontan seinen warmen roten Anorak in zwei Hälften und gibt der Frau eine ab. Da schaut sie schon viel freundlicher drein. Sie verabschieden sich und Martin geht nach Hause. Doris Dörrie erzählt die Legende vom heiligen Martin, die von Armut und sozialer Gerechtigkeit handelt, auf unkonventionelle Weise. Die ausdrucksstarken, ungewöhnlichen Zeichnungen der vielfach ausgezeichneten Illustratorin Jacky Gleich unterstreichen diese Geschichte vom Teilen auf ganz eigene Art und regen zum Gespräch an.

#### Biblische Bezüge

Die Legende vom heiligen Martin hat nicht nur in der katholischen und in der evangelischen Kirche eine Bedeutung, sondern ihre Botschaft vom Teilen, anderen Gutes zu tun und ihnen zu helfen, verbindet Menschen über Konfessionen und Religionen hinweg. Die christliche Haltung vom Teilen findet eine Entsprechung in Matthäus 25, 40: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Auch Markus 12,31: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, kann in Bezug zur Martinsgeschichte gesetzt werden, denn Martin handelt in diesem Sinne, indem er dem Nächsten, dem Armen, dem er begegnet, etwas von sich, in diesem Fall einen Teil seines Mantels, abgibt. Dadurch hat er auch, symbolisch gesehen, Licht in die Dunkelheit des armen Mannes gebracht, wie es auch in Matthäus 5, 16 steht: „So solle euer Licht leuchten!“ Die Lichterumzüge und das Martinsfeuer an Sankt Martin greifen diese Botschaft auf.

Durch das Teilen gewinnt aber auch der Geber, selbst wenn das Abgeben vielleicht zunächst weh tut. In Doris Dörries Geschichte zur Martinslegende gewinnt Martin, der das Mitfühlen mit anderen und das Teilen sehr drastisch umsetzt und sich damit eigenes Frieren und vermutlich Ärger mit seiner Mutter einhandelt, die Freundschaft mit Hilde, einer ihm bis dahin unbekanntem, alten Frau.

#### Methodische Vorschläge zum Bilderbuchkino „Martin“

Das Bilderbuch „Martin“ von Doris Dörrie ist völlig anders als die meisten Bücher zu Sankt Martin. Die Geschichte über Martin ist näher an der Lebenswirklichkeit der Kinder und regt zum Nachdenken über das Überwinden von Vorurteilen, mutiges Handeln und Teilen mit anderen an.

#### Zum Einsatz des Bilderbuchkinos im Kindergarten

Das Bilderbuchkino „Martin“ kann im Kindergarten, in der Novemberwoche vor dem Laternenumzug zu Sankt Martin eingesetzt werden. Dadurch lässt sich das Thema „Helfen und Teilen“ als Wert in den Vordergrund stellen.

Der Raum wird mit Beamer, DVD-Player, Leinwand und Lautsprecherboxen vorbereitet, so dass das Bilderbuchkino nur noch abgespielt werden muss.

In der Mitte des Raumes liegen ein ausgedrucktes Bild von Martin (z.B. aus der [Bildergalerie 2.1](#)) sowie eines von der alten Frau (ebd.), ein roter Anorak und ein Schlitten (evtl. Puppenschlitten).

Bevor das Bilderbuchkino gemeinsam angesehen wird, setzen sich die Kinder im Stuhlkreis um die gestaltete Mitte.

Die Erzieherin oder der Erzieher zeigt den Kindern die Gegenstände und lässt sie frei dazu ihre Ideen äußern, um was es in der folgenden Geschichte gehen könnte.

Danach wird das Bilderbuchkino an der Stelle abgebrochen, als Martin über die Begegnung mit der Frau nachdenkt (bei ca. 4'51" Min.).

Die Kinder werden im Gespräch dazu aufgefordert, darüber nachzudenken, was sie in Martins Situation tun würden. Folgende Fragen sind hierfür hilfreich:

- Was ist das für eine Frau?
- Wo lebt die Frau?
- Warum hat sie nichts Warmes zum Anziehen?
- Was sagen Enim und Julian, Martins Freunde über sie?
- Ist es richtig, dass Martin mit der alten Frau spricht?
- Hat Martin Angst vor der alten Frau?
- Was würdet ihr tun, wenn ihr merkt, dass die alte Frau friert?

Jetzt wird das Bilderbuchkino gemeinsam bis zum Ende angesehen.

Die Kinder dürften relativ entsetzt sein, dass Martin seinen Anorak einfach zerschnitten hat. Hier bietet sich ein weiteres Gespräch mit den Kindern an, in dem folgende Fragen mit den Kindern besprochen werden können:

- Spinnt Martin, seinen Anorak mit einem Messer in zwei Hälften zu teilen?
- Was hätte er sonst tun können, um der alten Frau zu helfen?
- Wie reagiert die Frau?
- Was passiert mit Martins Anorakteilen? Hat Martin den einen Teil des Anoraks hängen lassen oder hat die alte Frau den anderen Teil des Anoraks über den Zaun gehängt?
- Wie geht die Geschichte weiter?
- An welche andere Geschichte erinnert euch die Erzählung von Martin?


Am nächsten Tag kommen die Kinder nochmals zunächst im Stuhlkreis zusammen. Anhand von Standbildern aus „Martin“ (siehe Bildergalerie), die entweder mit dem Beamer auf der Leinwand zu sehen sind oder auf Papier ausgedruckt sind, geben die Kinder die Geschichte mit eigenen Worten wieder. Die Erzieherin oder der Erzieher kann hier anschließend Bezug zur Martinslegende nehmen.

Danach kommt eine Einheit zum Thema „Teilen fällt uns oftmals schwer“.

Als Anregung hierzu legen die Erzieherin oder der Erzieher in der Mitte des Kreises eine Tüte mit Gummibärchen, eine Tafel Schokolade und ein von den Kindern heiß begehrt Spielzeug. Die Gruppe kann sich nun mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Warum ist Teilen manchmal so schwer? Warum mag ich teilen nicht so gerne? (Z. B.: ich habe nicht genug für mich; ich hänge an einer Sache; ich habe Angst, dass etwas kaputt geht; mir geht es dann selbst nicht gut; ich will meine Ruhe; ich habe keine Lust zum Teilen.)
- Was ist schön am Teilen? (Z.B.: es macht mehr Spaß mit anderen etwas zusammen zu haben oder zu spielen; ich bekomme von anderen gute Ideen; ich gewinne neue Freunde; ich freue mich, dass der andere auch etwas hat.)
- Mit „Teilen“ kann auch etwas anderes als das Teilen von Essen oder Spielsachen gemeint sein – Was kann man sonst noch Teilen, bzw. Abgeben? (z. B. Zeit, Erlebnisse, Liebe...)

Im Anschluss an dieses Gruppengespräch können die Vorschulkinder Eindrücke von der etwas anderen Sankt Martins Geschichte malen.

Zum Abschluss der gesamten Einheit über das Bilderbuchkino zu Sankt Martin kann das Lied „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ passend zu der Geschichte umgedichtet und gemeinsam gesungen werden (Melodie unter )

Dazu ein Vorschlag in drei Versen:

*Der Martin, der Martin  
Der Martin fuhr durch Schnee und Wind.  
Sein Schlitten, der trug ihn fort geschwind.  
Der Martin hatte großen Spaß,  
mit seinem Anorak wurde er nicht nass!*

*Auf einer Bank, auf einer Bank  
saß eine alte Frau,  
die hatte keinen Mantel an.  
Sie sah ein bisschen grimmig aus,  
doch Martin machte sich nichts draus*

*Der Martin, der Martin  
der merkte, dass ihr kalt war.  
Den Anorak, den zog er aus,  
Mit einem Messer teilte er ihn entzwei,  
damit die Frau gewärmt dann sei.*

### Zum Einsatz des Bilderbuchkinos zu einer Martinsfeier

Vor dem Laternenumzug und dem Martinsfeuer findet in vielen Gemeinden und Kindergärten eine kurze Andacht zu Sankt Martin statt. Hierfür kann das Bilderbuchkino „Martin“ eingesetzt werden.

Mit ihren noch nicht angezündeten Laternen versammeln sich die Kinder mit ihren Eltern in einem Raum oder in der Kirche, in der bereits Beamer, DVD-Player, Lautsprecherboxen und Leinwand aufgebaut sind.

**Ablauf:**

Lied: „Sankt Martin ritt durch Eis und Schnee“ .

*Begrüßung:*

„Bevor wir dann alle mit unseren Laternen umherziehen, wollen wir zusammen über Sankt Martin nachdenken, den ihr ja schon alle kennt.

Der heilige Martin hat sich um andere Menschen gekümmert. Immer wenn er jemanden in Not sah, half er. Auch als er den Bettler sah, der fror, da hat er ihm die Hälfte seines Mantels gegeben.

Jetzt zeigen wir euch die Geschichte eines Jungen aus unserer Zeit, der auch Martin heißt und etwas Ähnliches erlebt hat“. (Zeit: 7'34" Minuten)

*Gebet:*

Kind 1:

Wir sehen oft nicht die Not unserer Mitmenschen.

Herr, hilf uns helfen zu lernen.

Herr, erbarme dich!

Alle: Herr, erbarme dich!

Kind 2:

Wir übersehen oft, dass unseren Mitmenschen etwas fehlt.

Herr, hilf uns teilen zu lernen.

Christus, erbarme dich!

Alle: Christus, erbarme dich!

Kind 3:

Wir vergessen oft uns zu bedanken.

Herr, hilf uns zu lernen dankbar zu sein.

Herr, erbarme dich!

Alle: Herr, erbarme dich!

*Quelle: kinderkirche.de)*

*Ansprache:*

„Der Martin, den ihr gerade gesehen habt, hat etwas gemacht, was ein bisschen verrückt ist: Er hat seinen Anorak zerschnitten, aber er hat dadurch der Frau, die vielleicht eine Obdachlose ist, ein wenig Wärme verschafft. Und wahrscheinlich sehen sich die beiden wieder. Eine Freundschaft ist vielleicht entstanden. Als Zeichen dafür, dass ihr auch bereit seid, mit anderen zu teilen und armen Menschen zu helfen, kann sich jeder von euch ein Stück roten Stoff nehmen, den ihr an euere Anoraks heften könnt. (Der rote Stoff ist mit Doppelklebeband versehen.)

*Idee aus: kinderkirche.de*

Nach dem nächsten Lied darf jeder von euch die Laterne anmachen und wir ziehen dann mit unserem Licht in die Dunkelheit hinaus, als Zeichen für die Liebe und Wärme, die Sankt Martin in die Welt gebracht hat.

Lied: „Ich geh mit meiner Laterne“ .